

Landwirbeltiere aus der Trias Kirgisistans - erste Ergebnisse zur Paläobiologie

MICHAEL BUCHWITZ, SEBASTIAN VOIGT, JAN FISCHER (TU BAF)

Das Forschungsprojekt der Freiburger Madygen-Arbeitsgruppe widmet sich der Erforschung des Ökosystems der Fossilagerstätte Madygen, einer triassischen kontinentalen Sedimentgesteinsabfolge im Südwesten Kirgisistans. Neben den Triopsiden und der diversen Insektenfauna stehen derzeit besonders die Wirbeltiere im Blickpunkt der Untersuchungen. Paläontologische Grabungen in den Jahren 2006 und 2007 haben unter anderem Hai-Eikapseln, Strahlenflosser und Lungenfische zu Tage gefördert. Zu den wenigen Belegen für Landwirbeltiere gehören zusammenhängende Skelette mit spektakulärer Weichkörpererhaltung, die aus den laminierten Schluffsteinen eines Süßwassersees geborgen wurden, sowie Einzelknochen und Teilskelette aus den Flussrinnensedimenten einer feuchten Überflutungsebene. Die Funde der letzten beiden Jahre sowie die aus sowjetischen Grabungen der 1960er Jahre umfassen ein gepanzertes temnospondyles Amphib und einen Vertreter der Schwanzlurche (Urodela), ein säugetierähnliches Reptil sowie mehrere ungewöhnliche diapside Reptilien. Erste Studien im Rahmen des Projekts befassen sich mit den einzigartigen Anhängen des Diapsiden *Longisquama*, deren kontrovers diskutierte Morphogenese, Funktion und Homologie zu anderen Hautderivaten neu beleuchtet werden.
